

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Ilja Seifert, Katrin Kunert, Dr. Gesine Löttsch, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/2242 –**

Ausbildungsmodule für barrierefreien Tourismus

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung förderte in den vergangenen Wahlperioden mehrere Projekte zur Verbesserung barrierefreien Reisens. So unterstützte die Regierung 2004 und 2005 auch die Seminarreihe „Gastfreundschaft für Alle!“. In 30 bundesweiten Schulungsveranstaltungen sensibilisierten Mitarbeiter der Nationalen Koordinierungsstelle „Tourismus für Alle“ (NatKo) zusammen mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) Tourismusfachkräfte für die Bedürfnisse behinderter und mobilitätseingeschränkter Menschen beim Reisen.

Im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Projekts „EU.FOR.ME. – Ausbildung für eine breitere Zielgruppe“ fand im Juni dieses Jahres eine Tagung in Assisi statt, bei der international entwickelte Ausbildungsmodule für barrierefreien Tourismus vorgestellt wurden. Ein erklärtes Ziel der beteiligten Vertreter von Bildungsinstituten und Behindertenverbänden ist, Universitäten und Fachschulen für die Aufnahme dieser Ausbildungsmodule in ihr Lehrprogramm zu interessieren.

1. Wie bewertet die Bundesregierung die von NatKo und der DEHOGA durchgeführten Seminare und Schulungen „Gastfreundschaft für Alle!“ in den Jahren 2004 und 2005?

Welche Ergebnisse und Erfahrungen gibt es?

Die von NatKo und DEHOGA in den Jahren 2004 und 2005 durchgeführten Seminare und Schulungen unter dem Motto „Gastfreundschaft für Alle!“ erfolgten im Rahmen eines vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderten Modellprojekts. In 30 Veranstaltungen wurden bundesweit rund 450 Hoteliers, Gastronomen und andere Tourismusanbieter für den Umgang mit älteren und behinderten Gästen qualifiziert.

Nach Einschätzung aller Beteiligten konnte durch das Schulungsprojekt, das infolge einer ebenfalls vom BMWi im Jahre 2003 initiierten Studie „Ökonomische

Impulse eines barrierefreien Tourismus für Alle“ aufgelegt worden ist, eine Initialzündung für den barrierefreien Tourismus in Deutschland ausgelöst werden.

2. Inwieweit fördert die Bundesregierung die Fortsetzung solcher Aktivitäten in den Jahren 2006 und 2007 (bitte auch die einzelnen Maßnahmen und die jeweiligen Partner nennen)?

Das Schulungskonzept des Modellprojekts, das umfangreiche Seminarmaterial, ein „Train the Trainer“-Modul sowie ein Schulungsfilm stehen allen interessierten Verbänden, Tourismusregionen oder Weiterbildungsträgern bundesweit zur Nachnutzung zur Verfügung. Ansprechpartner ist der DEHOGA Bundesverband in Berlin. Der Landestourismusverband Brandenburg konnte bereits eine Folgeveranstaltung in eigener Regie durchführen, der Naturpark Südschwarzwald nutzt diese Möglichkeiten z. B. bei der Durchführung von sechs Seminaren. Interesse besteht auch bei weiteren Regionen.

3. Welche Rolle spielt die Bundesregierung auf internationaler Ebene in Bezug auf die Förderung des barrierefreien Tourismus?

Das von der Bundesregierung geförderte Schulungsprojekt „Gastfreundschaft für Alle“ ist auf europäischer Ebene beispielhaft und findet große Resonanz.

Auch mit der in der Antwort zu Frage 1 erwähnten Studie „Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für Alle“ hatte die Bundesregierung eine Grundlagenuntersuchung vorgelegt, deren Ergebnisse und Handlungsempfehlungen nach wie vor enorme internationale Beachtung finden. So wurde die BMWi-Studie z. B. in Luxemburg, Österreich, Norwegen, Schweden und Island in wissenschaftlichen Veranstaltungen durch die Autoren präsentiert und ist auch auf inländischen Veranstaltungen sehr gefragt. Die Europäische Kommission hat inzwischen ein Projekt zum barrierefreien Reisen initiiert, in das die deutschen Erkenntnisse einfließen werden.

4. Wie will die Bundesregierung unterstützend tätig werden, um mit Blick auf die Ergebnisse des „EU.FOR.ME“-Projekts zu erreichen, dass Universitäten und Fachschulen in Deutschland (die international entwickelten) Ausbildungsmodulare für barrierefreien Tourismus in ihr Lehrprogramm aufnehmen?

Die Bundesregierung begrüßt europäische Initiativen wie das „EU.FOR.ME“-Projekt, bei dem auch die deutschen Erfahrungen und Erkenntnisse mit eingebracht worden sind. Es wäre sinnvoll, die im Rahmen des Projekts entwickelten vier Ausbildungsmodulare für den barrierefreien Tourismus in die Lehrprogramme von Fach- und Hochschulen aufzunehmen. Soweit der Bundesregierung bekannt, gibt es an einzelnen Hochschulen – so an der TU Berlin oder der Uni und FH Münster – bereits Vorlesungen zu Themen Barrierefreiheit bzw. Design für Alle (inkl. Tourismus für Alle).

Allerdings hat die Bundesregierung keinen Einfluss auf die Lehrplangestaltung der Hoch- und Fachschulen in Deutschland und kann hierbei auch nicht unterstützend tätig werden. Die verfassungsmäßige Zuständigkeit für diesen Bildungsbereich liegt bei den Bundesländern, auch nach der vom Deutschen Bundestag neu verabschiedeten Föderalismusreform. Ansprechpartner für länderübergreifende Fragen ist die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK).